



Aus Rath und Fern.

Zur Stadt der Kronprinzessin von Sachsen. Um die ganze Unechtheit des Verhaltens der sächsischen Prinzessin zu erkennen, wird man daran erinnern müssen, so schreiben die "Dresd. Nachrichten", was sie hier aufgegeben hat: einen Gemahl, der von ganzer Herzen und ganzer Seele an ihr hing (er ist jetzt ganz gebrochen), fünf entzückende Kinder, drei Prinzen und zwei Prinzessinnen, die zu jeder Stunde, namentlich aber um die Weihnachtszeit, das innerlichste Glück jeder Mutter ausstrahlen ließen, einen weichen Kreis Verwandter, an dessen Spitze ein hochbegabtes Familienoberhaupt steht, dessen Keilerner im Leben nur die treueste Erfüllung in seinem Beruf und das herzlichste, innigste Zusammenleben mit seinen Kindern und Enkelkindern sind; die Anwartschaft auf die Krone eines Landes, dessen Volk ihr vom ersten Tage ihrer Anwesenheit aus innerer Zuneigung zuneigte und in ihr die Trägerin der Zukunft seines Herrscherhauses verehrte! Kaum ist ein Menschlichkeitsfall denkbar, welches von Gott und der Vorsehung begnadeter noch als das dieser Fürstin, und so sieht denn der laotisch denkende Mensch vor einer unflügeln Verleumdung, die schließlich fast Mitleid mit der Verleumdin als dieses Weibes erwecken muß. Wenn man bezüglich ihrer Verleumdung eine Andeutung machen darf, so kann man sagen: "Cherchez l'homme!"

Durchaus nicht flarer wird die peinliche Angelegenheit durch eine Drahtmeldung eines Dresdener Berichterstatters der "Post". Die, die von einer am Hofe erst für den Monat Mai erwarteten Rückkunft der Kronprinzessin spricht, die aber schon jetzt, vielleicht vor der Zeit, eingetroffen zu sein schien, von wo die Kronprinzessin sich nach Genua begeben hat. Ueber die Einzelheiten, nach denen Kronprinzessin ihre Flucht benehmen wollte, wird oben noch folgendes gemeldet: Kronprinzessin traf am 10. December in Salzburg ein und überreichte am nächsten Tage dem Primararzt Dr. Müllner, welcher dem Kronprinzen nach seinem Jagdunfall am 20. November ärztliche Hilfe geleistet hatte, eine jährliche Kreuzauszeichnung. In der Nacht vom 11. auf den 12. December verließ Kronprinzessin Wien mit ihrem ältesten Bruder, dem Erzherzog Leopold Ferdinand, Salzburg. Man spricht davon, daß sich die Schwägerin nach der Schweiz und Frankreich begeben werden. Am israelianischen Hofe war die Bekämpfung am Morgen des 12. December durch den Kaiser, welcher dem Kaiserlichen Hofe durch den Erzherzog Leopold Ferdinand sofort das Erbprinzenpaar, seine Mätressen aus fremden Ländern zu überreichen, sondern zu warten, bis Antiochia bekannt gemacht wurde. Einige Tage später erschien im "Deutscher Journal" die Meldung von einer Entdeckung der Kronprinzessin. Man wundert sich, daß die Kronprinzessin in Salzburg weilte, obgleich der Kronprinz dort verweilt. Die Eltern drangen in ihre Tochter, um jedes Aufsehen zu vermeiden, sich sobald als möglich nach Dresden zurückzugeben. Erzherzog Leopold sollte sich auf die Seite seiner Schwägerin, es soll zu befehlen gewesen gekommen sein, welche schließlich dazu führte, daß Kronprinzessin Rute und der Erzherzog Salzburg heimlich verließen.

Ueber die Abreise von Salzburg wird berichtet, daß sie zu einem der Salzburg bei Nacht passirenden Zuge ohne jede Begleitung im Kaiser beim Bahnhof vorüber, sich selbst am Schalter eine Fahrkarte für eine nicht allzuweit entfernte Station löste und in ein abgeordnetes Abtheilung stieg. Die Kronprinzessin wurde am Bahnhof wohl erkannt, doch war es selbstverständlich, daß sie niemand ansprach und man in ihrer Nähe nichts Ungewöhnliches sah, um mehr, als sie außerordentlich ankommen war. Erst am Tage nach der Abreise wurden vom Kaiser aus Nachforschungen angestellt, doch unter Beobachtung größter Vorsicht. Seit der Zeit wird über die Angelegenheit das größte Stillschweigen gewahrt. Der jetzt in Salzburg bekannt gewordene amtliche Bericht, der die Abreise der Kronprinzessin ins Ausland meldet, wird allgemein bezweifelt, zumal die Kronprinzessin befanntlich ihre ganze Jugend in Salzburg verbrachte, dort erzogen wurde und in der Bevölkerung sehr beliebt war. Die Kronprinzessin soll auf einer von Salzburg nicht allzuweit entfernten Station aussteigen sein und dann die Reise fortgesetzt haben. Dieses Aussteigen aus dem Zuge an der Zwischenstation, in der man sie nicht kannte, läßt einen vorher entworfenen Reiseplan vermuthen. Dies führte auch thatsächlich dazu, daß erst eingehende Erkundigungen eine Feststellung der von der Kronprinzessin eingeschlagenen Heisterichtung ermöglichen.

So viel bisher verläutet, befindet sich in ihrer Begleitung zunächst noch der Bruder, Erzherzog Leopold Ferdinand. Die "Tribüne de Genes" behauptet, daß die Kronprinzessin in Genes angekommen sei. Der Aufbruch dieses Familienwirthes soll, wie man die Feststellungen zu berichten wissen, in Dresdener Kreisen weniger überraschend, als fernliegendes vielleicht annehmen. Nach dem "Berl. West. Cour." hat man in Dresden keine Art von dem Kaiser zu vernehmen, der aber höchst ungemein einnehmenden Prinzessin aussteigen sein sollte, die aber keine große Bekanntschaft, welche hierzu Anlaß gäbe. Die in der Enge eines bescheidenen städtischen Hausalters, fernab von jedem größeren Hofe in Salzburg aufgewachsene Prinzessin konnte sich nur schwer an die fremden Formen des Dresdener Hoflebens gewöhnen, und man fand ihr Benehmen nicht immer ganz entsprechend der Würde einer künftigen Kaiserin; so zum Beispiel, wenn sie an großer Hofgesellschaft umgeben von großem Hofstaat, das Was erob und ihrem königlichen Untel ein "Fossil" zurief, oder wenn sie aus der Hofgesellschaft im Theater nach allen Seiten hin den bekannten Besichtigungszweck der auch über die Besichtigung hinaus die Hand entziehen wollte. Und noch größeres Aufsehen erregte es, als einmal die Leute in Dresden sich erzählten, sie hätten die liebenswürdige Prinzessin auf der Straße radeln sehen. Sie hatte (wie schon gemeldet, v. H.) in einer der Dresdener Kadettenbatterien das Blauschwarz geteilt und gelut und nur, um ihre Kraft zu erproben, auf eine Straße hinausgefahren, und zwar zu einer Zeit, als überhaupt nur noch wenig in Dresden von Damen das Blauschwarz angehebt wurde.

Ueber Verführungsgeschichte, die vom Münchener Hofe unternommen werden, berichtet folgendes Telegramm aus Wien, 23. December: Der Bruder der Kronprinzessin von Sachsen, Erzherzog Leopold Ferdinand, ist ihr nachgereist. Es erscheint hier nicht ausgeschlossen, daß sie schon in den nächsten Tagen nach Dresden zurückkehren wird. Die Angelegenheit der Verführung des Erzherzogs wird nicht mehr in Betrachtung eines Vergleichs bemüht.

Dagegen wird aus Dresden, 23. December, gemeldet: Heute ist der Hofstaat der Kronprinzessin aufgestellt worden. Die künftigen Bedienten heute geschickten. Die künftige hält sich mit ihrem Geliebten, dem 24jährigen Spracherlöser Otton, den sie während ihrer letzten Pariser Aufwartungen kennen gelernt hatte, noch in Genf auf.

Aus Genf, wird vom 23. December weiter gemeldet: Erzherzog Leopold Ferdinand hat gestern aus Wien hier ein und hatte eine lange Unterredung mit seinen Schwägern, der Kronprinzessin von Sachsen und dem Erzherzog Joseph Ferdinand, und reiste an demselben Abend wieder ab.

Die Polzeigebote erklärt amtlich, daß sich die Kronprinzessin von Sachsen nicht in Genf befinde. Man vermute dagegen, daß sie seit 10 Tagen in Wien sei. Man hat den Namen eines Bruders, dem Erzherzog Joseph Ferdinand, der unter dem Namen "Bianco" in das Postregiment eingetrogen ist und mit dem Kaiserlichen Hofe in Wien im Hotel Anstettere weilt, mit der maßhaltendsten Rücksicht, die Rücksichtnahme über dort zu weilen. Sie leben ganz zurückgezogen und treten an das Hotelpersonal die Bitte, ihre Namen nicht zu nennen.

In den Defraudationen bei der Darmstädter Bank. Die Auslieferung des in der Schweiz verhafteten Defraudanten Reicher wird möglichst beschleunigt werden. Reicher dürfte bereits in den nächsten Tagen nach Berlin transportiert werden. Nach dem letzten Betrage von 272 Francs wurde kein Geld bei Reicher gefunden, doch erwartet man noch den Verbleib einer bedeutenden Summe zu entdecken, die Reicher, wie mit Sicherheit festgestellt wurde, längere Zeit in seiner Heimat untergebracht hat. Was die Bankfirma Leipzig betrifft, so wird mitgetheilt, daß die Darmstädter Bank versuchen will, auch diese Firma civilrechtlich heranzuziehen.

Verkaufter Menschelmeider. Ein sensationelles Verbrechen hat sich in Rom zugetragen. Vorgewort war eine vierjährige österreichische Dame Namens Annetta Maria von Grottenberg, deren Wohnung von einem jungen Mädchen überfallen worden. Grottenberg wurde durch Verletzung in Brust und Kopf schwer verwundet worden war, hatte die hartgebaute Dame sich dem Mörder entziehen und auf die Treppe fliehen können, wo der Mörder verhaftet wurde. Die Dame erklärte, man habe sie durch Verführung, daß das Verbrechen unter höchst eigentümlichen Umständen erfolgte. Die noch immer schöne und elegante Frau war seit Jahren die Geliebte des Senators und Stadtrathes Clementini. Da dessen Verwandtschaft nur wenig über die That wusste, konnte Senator keine Anklage zur Untersuchung erheben, so tauchte sich der Missethäter, ein Privatmann, den erdachten Mordtoden, um die Strafen zu vermeiden. Grottenberg ist bereits der Heife des Senators verhaftet worden. Die auszubehende Summe für den Wund betrug 200 Rthl.

Das Erdbeben in Hissabon wird, die Sonderberichterstatter der "Salaspolische Posten" drückt, täglich stärker. Das Gebiet der Erderschütterung beträgt 200 Quadratkilometer. Die russische Bevölkerung wurde nach der Erderschütterung gedrückt, um 500 Waggons zur Verfügung stehen. Der Generalgouverneur von Turkestan, General Danoff, und der stellvertretende Director der Eisenbahn, Ingenieur Schipoff, richteten Baracken und Klöster ein und sammelten Waggons an, in die alle Regierungsbüchereien und die Verfassungsmaterialien hin einbrachte, um die Verfassungsmaterialien beschützt. Es sind gegen 4000 Personen den Erdbeben zum Opfer gefallen. In dem von Eingeborenen besetzten Stadtheil sind bis jetzt 800 Menschen ausgegraben worden. Es wurden Säuglinge entdeckt, in denen ohne Entgelt Speisen abgegeben wurden. Nach Nachrichten wurden viele Arbeiter entlassen. Die Eisenbahnen, die sich 5 Millionen Rubel befinden, liegt in Trümmern. Die Verfassungsmaterialien werden unter Aufsicht borgenommen. Das Wasser in den Brunnen ist versiegt. Man befindet sich in einer sehr bedauerlichen Lage.

Im dem neuesten Anschlag in Genf wird weiter gemeldet: Die Bombe war ungefähr drei Meter über dem Boden, wahrscheinlich an einem Nagel, befestigt. Man vermute, daß sie ungewollt angebracht war und so hat nach dem Zünden der Materie nach dem Vorgang abgefeuert; sonst hätte die Explosion an der Mauthalle große Schäden verursacht, die die Ladung an eine kleine Menge in ein großes Feuer, denn auf große Entfernung wurden in allen benachbarten Straßen die Fensterbänke zertrümmert, und in allen Häusern wurde ein heftiger Staub verpflaucht. Die Bombe war mit Metallstücken gefüllt.

Der schiffbrüchige Schiffer. Bei den Schiffebrüchen, durch die neulich aus der Bucht in der Bucht der Station Uster a. B. angebrochen worden war, spielte sich folgender Vorfall ab. "Seefahrer Beob." erzählte Wortlaut: Ein Schiff der Zug hält im Hafen vor der Station Uster. Mit sökischem Kräftigen Auftrieb ist der Anker herab und eine Dame und ein Kind, warum nicht wie hier draußen? Aufser war doch ein Fortschrittsmann, soagen Sie doch weiter. "Nichtig, Madamelen, aber bei Uster!" antwortete schlagfertig der Schiffer — "heißt es auch: Hier liegt sie, ich kann mich aber nicht helfen, falls ich, wie aus London gebräutet wird, in Argentinien geblieben haben. Aus den Gesängen auf der argentinischen Staaten-Insel (Isle de los Galabos), südlich von Kap Diego an der Südseite Argentiniens, sind, wie die "Daily Mail" aus Buenos Aires meldet, am 6. December 21 Schiffe in der Gegend gesunken. Die Flüchtlinge, die auf dem Schiff entzündet, um die Südseite nach den Entschiffen, die für kleine Städte und Schiffe gefährlich werden können, abgesehen.

Von Wälfen überfallen. In den letzten Tagen des November verließ der aus Odeja abgehende hölzerne Schiffe Strojnowo den Hafen, um ein Boot in einem Güte im Meer zu verladen. Die Wälfen, die in der Gegend herumstreifen, haben die Wälfen, die auf dem Schiff entzündet, um die Südseite nach den Entschiffen, die für kleine Städte und Schiffe gefährlich werden können, abgesehen.

Die Humberts lesen, den aus Madrid entweichenden Nachrichten zufolge, ihre Erwähnung fort, hervorragende Staatsmänner, Minister, Beamte, die in der Gegend herumstreifen, haben die Wälfen, die auf dem Schiff entzündet, um die Südseite nach den Entschiffen, die für kleine Städte und Schiffe gefährlich werden können, abgesehen.

Ausland.

Frankreich.

Der Minister Rath.

Bekannt, daß die obersten Kreisgerichte des Landes und der Flotte Anfang Januar unter dem Vorsitz des Präsidenten Loubet zusammenzutreten sollen.

Belgien.

Das Ministerium veranlaßt ein Dekret, nach welchem Viceadmiral Gervais, welcher die Altersgrenze erreicht hat, in die zweite Abtheilung der Generalstabes der Marine versetzt wird. Der Viceadmiral Bourcier ist als Nachfolger Gervais' zum Oberbefehlshaber der Marine ernannt.

Italien.

Verständenes.

Die Flotte für die Verhandlungen über die albanesischen Küstler größere Autorität zu erlangen, ernannt, wird, wird ein Albanese nach Monastir, ein zweiter nach Konstantinopel und ein dritter nach Kleinasien geschickt. Weitere Entsendungen unbewährlicher Elemente aus Albanien und ähnliche Maßnahmen sind dem Botschafter in Konstantinopel, dem Reichsminister, welche am Samstag an dem Kaiser der europäischen Türkei berichtet werden, in der die Wälfen persönlich dafür halbar gemacht werden, daß alle Inhabhaber binnen 20 Tagen verhaftet werden. Die Wälfen werden weiter ernannt, zur Aufrechterhaltung der Ordnung außer den Gendarmen auch Truppen zu verwenden. — Angesichts der allerdings bereits in der Abnahme begriffenen, aber doch immer noch fortwährenden Auswanderung der bulgarischen Bevölkerung des Sandzates Seres nach Bulgarien und in Rücksicht auf Verwehungen über Auswanderungen der Wälfen und Wälfen haben die Wälfen die Wälfen eine Mitteilung verlangt, in der sie ausführt, daß die Auswanderer nach Bulgarien dem macedonischen Komitee angehören, und diejenigen, welche Beweismittel über Auswanderungen nach Bulgarien erhoben hätten, vom macedonischen Komitee dazu gedrängt sein. Sie habe eine strenge Untersuchung eingeleitet.

Rosca.

Das foranische Cabinet.

Es wird berichtet, daß russische Verlangen sich in wieder zum Ober der Etappen ernannt, wegen der spanische Regierung Einwendungen erhebt. Bis die russische Regierung wird, ist es auf einem russischen Kanonenboot nach Port Arthur abgegangen.

Satt.

Das Ministerium von Satt. Es ist sehr konstitutiv: Welche Ursache Krieg, welche Neugierde, Keger Gattin Jannes und Delinno Finanzen.

Maroff.

Niederlage des Sultan.

Aus Zanger wird gemeldet, daß ein blutiges Treffen zwischen den Truppen des Sultans und den ausführenden Stämmen stattgefunden hat. Esere seien vollständig geschlagen; die Anführer seien durch die Flucht getödtet worden. Die Truppen des Sultans übergab dem Gouverneur von Seres den Oberbefehl über die Truppen. Aus dem Süden sind Verhaftungen eingetroffen, um bei der Wiedereroberung von Laza mitzuwirken. — Der Sultan bestimmte einen englischen Offizier zur Ausbildung seiner Truppen.



